

P R O T O K O L L

DER 25. GENERALVERSAMMLUNG DER SCHWEIZERISCHEN GESELLSCHAFT FÜR FAHNEN- UND FLAGGENKUNDE IM LANDESMUSEUM IN ZÜRICH AM 5. DEZEMBER 1992.

* * * * *

Anwesend: 24

Entschuldigt: 7

Eröffnung und Begrüssung durch unseren Präsidenten Peter Mäder. Folgende Gäste und neue Mitglieder werden herzlich willkommen geheissen: Herr und Frau Rüegg aus Vaduz, Herr Martin Gy Varga, die 13-jährige Tochter unseres Mitglieds Max Frei, Nathalie, Herr Walter Strub, Herr Marc Chardon sowie 2 Gäste aus England, Mitglieder unserer Schwestergesellschaft "The Flag Institute", die Herren William Crampton und Michael Faul.

Unser Vizepräsident Günter Mattern hält anschliessend, zum 25-jährigen Bestehen unserer Gesellschaft, eine Festrede, welche nachfolgend zusammengefasst ist: *Ende Januar 1967 wurde unsere Gesellschaft bei einem Treffen von etwa 20 Personen, zumeist Mitglieder der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft und der Gilde der Zürcher Heraldiker, in der Schmidstube in Zürich gegründet. Das zunehmende Interesse an der Vexillologie - auch auf dem Boden des ausserordentlich reichen Fahnschatzes unseres Landes, die Kontakte zu ausländischen Fahnenfreunden und vor allem die Organisation des II. Internationalen Kongresses für Vexillologie hatten dazu geführt. Dieser Kongress, an dem im September 1967 etwa 60 Personen teilnahmen, wurde dank dem Enthusiasmus von Louis Mühlemann, Peter Mäder, Paul Krog, Rainer Bolliger und einigen Fahnenfreunden mehr zum vollen Erfolg und zum Massstab für spätere Kongresse. Seit 21 Jahren wird unser Jahrbuch VEXILLA HELVETICA in stets gleichbleibender, hoher Qualität publiziert, auch dies ein Standard für viele ausländische Fahngesellschaften. Ohne den Einsatz und die Geduld unserer Ehefrauen und Familien wäre unser engagiertes Hobby und damit das Bestehen der Fahngesellschaft nicht möglich, ihnen gebührt daher unser Dank und Anerkennung. Grossen Dank auch schulden wir dem Landesmuseum, welches unser Refugium ist, wo wir nicht nur Wohlwollen sondern auch bedeutende materielle Unterstützung geniessen. Abschliessend sei nochmals unsere Aufgabe hervorgehoben, nämlich die Fahnen, welche rapide am Zerfallen sind und teilweise leider als Objekt bereits verloren gegangen sind, zu dokumentieren und zu publizieren, um sie so als kulturelles Erbe unserer Nachwelt zu erhalten.*

TRAKTANDEN

- 1) Gregor Brunner wird pro forma zum Stimmzähler gewählt.
- 2) Der Sekretär Emil Dreyer liest das Protokoll der 24. GV in Zürich vom 7.12.1991 vor, welches sodann einstimmig genehmigt wird.
- 3) Jahresbericht des Präsidenten 1991/92: Der grösste Teil der Gesellschaftsaktivitäten war den Vorbereitungen des XV. Internationalen Kongresses für Vexillologie gewidmet. Der Präsident hatte bereits in Rundschreiben an die Mitglieder darüber orientiert. Die neuen Jahrbücher liegen vor und werden an die Anwesenden verteilt, allerdings wird infolge Lieferschwierigkeiten des Spezialpapiers für die faksimilierten Blätter das Luzerner Fahnenbuch erst im Februar/März 1993 ausgeliefert werden. Anstelle des Jahrbuches 92 ist den Mitgliedern die französische Ausgabe des Fahnenbuches von Louis Mühlemann "Armoiries et Drapeaux de la Suisse" bereits verschickt worden.

Dies wurde durch eine anonyme Spende von Fr. 2500.- ermöglicht, wofür dem Wohltäter herzlichst gedankt sei!

Unser Mitglied Max Schneebeli hat im "Tanzbödeler" eine Arbeit über Fahnen aus holländischen Diensten veröffentlicht. Bibliothekszugänge sowie private Bestände von Mitgliedern liegen zur Einsicht auf. Wir erhalten auch Publikationen von Tauschmitgliedern, welche leider zu wenig konsultiert werden. Diese Tauschzeitschriften (*Schweizer Archiv für Heraldik, Sabretache, Flaggenmitteilungen, The Flag Bulletin, Flagmaster, Flaggenforum, Flagscan, SAVA-Bulletin*) stehen den Mitgliedern zur Verfügung, bitte machen Sie Gebrauch davon.

1992 hatten wir 4 Neueintritte und 6 Verluste zu verzeichnen: wir haben den Tod unseres Mitgliedes Dr. Gy Varga zu beklagen - 5 weitere Mitglieder haben wir infolge Nichtbezahlung ihrer Beiträge gestrichen. Somit ergeben sich total 92 Mitglieder: 61 in der Schweiz, davon 9 Bibliotheken, 22 ausländische Mitglieder und 9 Tauschmitglieder. Wir müssen unbedingt mehr Mitglieder werben, jeder sollte sich darum bemühen!

- 4) Jahresrechnung 1991: Unser Rechnungsführer Rainer Bolliger erklärt den Anwesenden die vorliegende Jahresrechnung (siehe Beilage). Insgesamt guter Abschluss. Revisor Karl Deck liest seinen Bericht vor und empfiehlt Décharge des Kassiers. Peter Mäder dankt Rainer Bolliger sowie den Revisoren Karl Deck und Gregor Brunner für ihre gewissenhafte, gute Arbeit.
- 5) Budget 1992: Unser Rechnungsführer äussert grosse Bedenken zur weiteren Finanzierung unseres Jahrbuches in der bisherigen, luxuriösen Druckqualität - eine Beitragserhöhung werde wohl unumgänglich. Dies trotz Reserven von Fr. 6260.- (Mitgliederbeiträge in Höhe von Fr. 630.- sind noch ausstehend). Unser Präsident hält eine Beitragserhöhung zur Zeit für sehr ungünstig. Kosten könnten durch eine Reduktion der Seitenzahl erspart werden oder aber wir versuchen es mit Sponsoring. Bevor aber mit diesem Thema fortgefahren wird, wird das Budget einstimmig und mit Dank an Rainer Bolliger genehmigt.
- 6) Peter Mäder stellt das neue Jahrbuch vor und kommentiert kurz dessen Inhalt. Trotz hoher Kosten haben wir uns den Luxus eines Separatdruckes geleistet (Kosten pro Exemplar: Fr. 16.-), diese technische und inhaltliche Qualität der VEXILLA HELVETICA trägt aber entscheidend zum exzellenten Ruf unserer Gesellschaft bei, mit ein Grund für viele Fahnenfreunde uns treu zu bleiben, respektive um beizutreten. Erstmals haben wir statt teurer Fotos die kostengünstigeren Farbfotokopien verwendet. Der neue Ordner Nr. 7 liegt bereit (leider müssen wir dafür zusätzlich Fr. 10.- verlangen). Unsere Gesellschaft hatte schon früher Krisen und finanzielle Engpässe durchstehen müssen, unser Präsident ist überzeugt, dass die Qualität des Jahrbuchs im bisherigen Rahmen ohne Beitragserhöhungen wird gehalten werden können. Um das Jahrbuch 1993 werden wir uns erst nach dem Fahnenkongress kümmern, momentan sind wir mit den Publikationen à jour.
- 7) Bericht über die Vorbereitungen zum XV. Internationalen Fahnenkongress: Emil Dreyer orientiert über das bisherige positive Echo auf die erste Publizität bei über 300 Personen und Institutionen. Das definitive Programm wird im Komitee zur Zeit erarbeitet und soll im März 1993 versandt werden. Es liegen etwa 50 Zusagen vor und über ein Dutzend Vorträge wurden angemeldet, diese Zahlen wirken sehr ermutigend. Wir rechnen mit etwa 100-120 Personen und ca. 30 Vorträgen, erfahrungsgemäss werden die meisten Anmeldungen aber erst kurz vor dem Kongress erfolgen. Der Sekretär übersetzt seine Ausführungen für die englischen Gäste. Peter Mäder wägt die möglichen Optionen für das Kongresszentrum ab (Landesmuseum oder Schützenhaus Albisgütli). Grosse Sorge bereiten auch die Kosten der Simultanübersetzung (Fr. 12'000.-). Gleichzeitig mit dem Fahnenkongress und der Sonderausstellung im Landesmuseum wird ein Jugend-

lager stattfinden, ein glücklicher Umstand, der bei der Jugend das Interesse an Fahnen und Symbolen wecken kann. Die von Gemeindefahnen umrahmte Fahnenausstellung im Landesmuseum soll anhand von Trophäen, Städtefahnen, Schützenfahnen, Zunftfahnen etc den Zusammenhang zwischen dem Objekt und dem Symbol aufzeigen.

- 8) Varia: Michel Rochat stellt eine in Frankreich gekaufte Fahne vor, möglicherweise eine vom Regiment de Buisson, ebenso eine Walliser Gemeindefahne von 1788.

Nach der Pause gibt uns Gerhard Hernach in seinem interessanten Vortrag einen Überblick über die "Fahnen und Flaggen Zyperns".

Michael Faul erzählt uns anhand von Originalflaggen die Geschichte von Zimbabwe-Rhodesien.

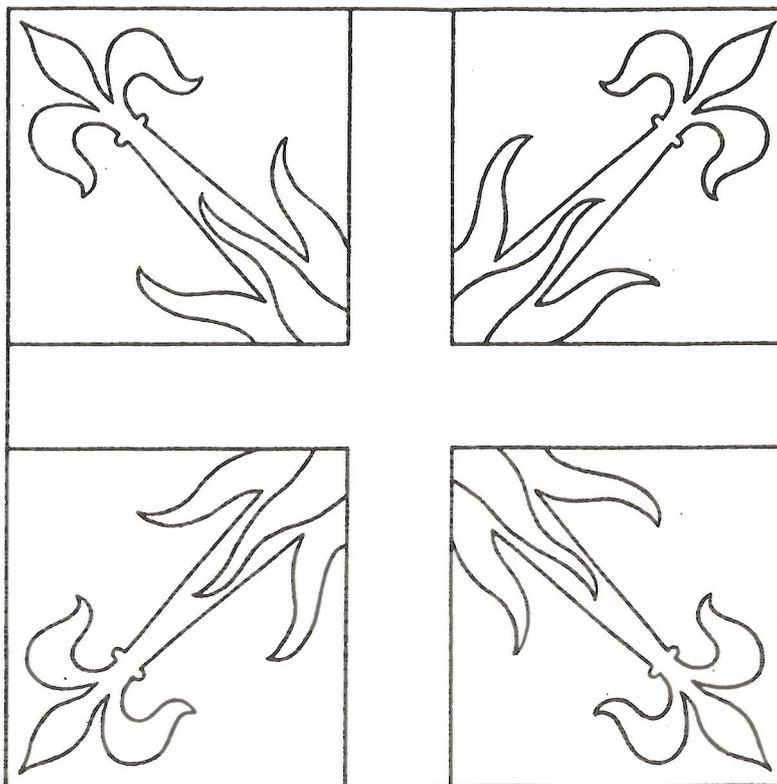
Die Generalversammlung endet um 17.30 Uhr. Die Anwesenden geniessen den von der Gesellschaft offerierten Apéro und besichtigen die ausgestellten Objekte: neue Bücher, Tauschzeitschriften, rhodesische Flaggen. Die Mitglieder werden ermuntert, anlässlich unserer Zusammenkünfte vermehrt Ihre Neuigkeiten mitzubringen.

Am Abend treffen sich die Mitglieder in Begleitung der Damen zum gemeinsamen Nachtessen im gemütlichen Hotel Leonhard.

* * * * *

Zollikofen, im Januar 1993

Emil Dreyer, Sekretär



Die Fahne der SCHWEIZ. GESELLSCHAFT FÜR FAHNEN- UND FLAGGENKUNDE

zeigt in Rot ein durchgehendes weißes Kreuz, aus dessen Winkeln vier gelbe Liliensäfte und je eine rote und zwei gelbe Flammen wachsen. Die Fahne ist quadratisch.

Le drapeau de la SOCIÉTÉ SUISSE DE VEXILLOLOGIE

est rouge à la croix traversante blanche; mouvant des angles intérieurs de la croix, quatre sceptres fleurdelés jaunes et douze flammes, soit une flamme rouge et deux flammes jaunes dans chaque canton. Le drapeau est carré.

Gastone Cambin †

Gastone Alberto Cambin wurde am 29. August 1913 in Lugano geboren. Gastones Leidenschaft seit seiner Jugend war die Geschichte und die Kunst des Tessins und der benachbarten Lombardei, was natürlich die Heraldik, die Siegelkunde, die Genealogie und das Fahnenwesen einschloss. Als Architekt hatte er die Möglichkeit, sich mit den Kunstdenkmälern, deren Erhaltung und Restaurierungsmöglichkeiten auseinanderzusetzen. 1934 nahm er an der Ausstellung sakraler Kunstwerke in Bellinzona teil. 1942 schuf er das Istituto Ticinese di Araldica, um die Zeichen und Symbole der Gemeinden der Vergessenheit zu entreissen und vorsichtige Änderungen der Hoheitszeichen vorzunehmen, soweit diese den heraldischen Regeln überhaupt nicht entsprachen. Als Resultat dieser Bemühungen schuf er 1953 das Buch über die 250 Gemeindewappen und -fahnen als Tessiner Beitrag zum 150. Jahrestag des Beitritts des Tessins zur Eidgenossenschaft, das berühmte «Armoriale dei Comuni Ticinesi», das demnächst in zweiter Auflage erscheinen wird.

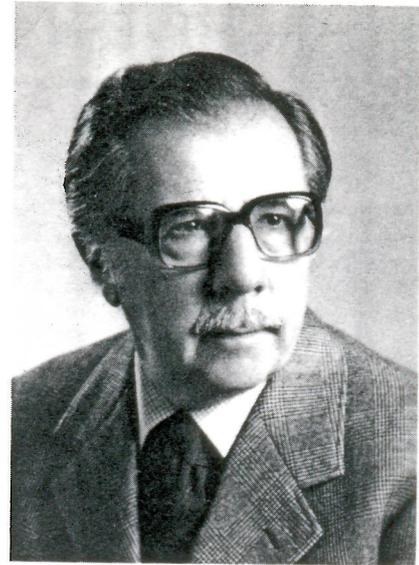
1960 und 1979 organisierte er im Tessin die Jahresversammlungen der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft, und zwar 1960 in Lugano, Bellinzona und Locarno sowie 1979 in Lugano und im Blenio. 1970 brachte er ein weiteres Werk an die Öffentlichkeit: «Codice genealogico ticinese», das sich mit der Familienkunde des Tessins beschäftigt.

1969 gründete er das Museum in Olivone (Museo di San Martino della Fondazione Jacob-Piazza), das Tessiner Volkskunst, sakrale Werke und Arbeitsgeräte beherbergt; davon zeugt auch seine Publikation «Arte in Blenio». Lottigna (Museo di Blenio), ein Museum für Sakral- und Volkskunst sowie für Feuerwaffen (15.–20. Jh.) wurde 1979 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Museum ist in einem Gebäude aus dem 16. Jahrhundert untergebracht, das mit den Wappen der Landvögte der Urkantone geschmückt ist, die das Tal vom 16. bis zum 18. Jahrhundert regiert hatten.

Ein weiterer Höhepunkt seines universalen Schaffens ist das Werk «Le rotelle milanesi – Die Mailänder Rundschilder», herausgegeben im Auftrag der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft mit Unterstützung der Schweizerischen Akademie für Geisteswissenschaften, das aufgrund seiner Forschungsergebnisse viel umfangreicher als ursprünglich geplant wurde. Hierbei zeigt sich deutlich, dass eine Forschung nie abgeschlossen sein kann.

Gastone, versehen mit dem sprudelnden Charme des Tessiners, war voll von Ideen: Wappen, Fahnen, Genealogien, Siegel, historische Filme, Feuerwaffen, Uniformen, sakrale Kunst, Volkskunst, Ackerbaugeräte, Denkmäler begeisterten ihn; er arbeitete zeit seines Lebens daran, seine Forschungen der Nachwelt zu erhalten und vorzuführen.

Seit 1976 arbeitete er offiziell als Redaktor für italienische Arbeiten, die im Schweizer Archiv für Heraldik oder im Archivum Heraldicum veröffentlicht werden sollten. Häufig gab er die Impulse und schrieb



selbst viele Arbeiten. Gastone war zudem verantwortlich für die künstlerische Ausgestaltung des Wappenbuches der Schweizerischen Heraldischen Gesellschaft. Als aktives Vorstandsmitglied seit vielen Jahren brachte er uns viele Anregungen, Konzepte, wohlwollende Kritik für Gestaltung und Werbung unserer Schriften. Für die Generalversammlung schuf er – ein nie versiegender Born an Ideen – die wappen- und figurengeschmückten Menükarten.

Gastone, Ritter vom Heiligen Grab, Vollblutkünstler, Kenner der Heimat und von ganzem Herzen Europäer, kennen wir als treuen Freund, Charmeur, Ideenlieferanten und Arbeitswütigen. Vielseitig begabt, hat er dem Tessin seinen persönlichen Stempel aufgedrückt und seine Sammlungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht, die heutzutage nur schwer zu finden und zu sammeln sind. Wir trauern um einen wahren Freund, den wir alle von Herzen geliebt haben. Wir sprechen seiner lieben Frau Ada Teresa, geb. Wiedmann, und den Kindern Patrizia, Antonia und Lorenzo unser tief empfundenes Beileid aus.

Gastone starb am 23. Oktober 1991 in Breganzona-Lugano. In der Todesanzeige des Corriere del Ticino vom 25. Oktober steht der Spruch: Denn frage die vorigen Geschlechter und merke auf das, was ihre Väter erforscht haben (Hiob, 8,8).

Günter Matern

Gastone Alberto Cambin nacque il 29 agosto 1913 a Lugano, figlio di Giorgio (nato nel 1880 a Parigi, discendente d'una famiglia della Franca Contea venuta nel seicento dalla Savoia) e di Cécile Hauenstein (figlia di un personaggio legato alla storia della navigazione sul Lemano, «le père Otto de la Belotte», i cui genitori erano d'origine argoviese).